

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern
Band: 3 (1946)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft in Bern über das Vereinsjahr 1944/45 umfassend den Zeitraum vom 1. Juli 1944 bis zum 30. Juni 1945

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht

der Naturforschenden Gesellschaft in Bern

über das Vereinsjahr 1944/45

umfassend den Zeitraum vom 1. Juli 1944 bis zum 30. Juni 1945

Die Tätigkeit der Gesellschaft in der Berichtsperiode kann als eine ruhige, normale, von den wuchtigen welthistorischen Ereignissen wenig beeinflusste bezeichnet werden.

Die Vortragsfolge spiegelt im Fehlen ausländischer Referenten gewisse Zeitumstände wieder. Aus manchen europäischen Ländern ehemals blühender naturwissenschaftlicher Tätigkeit hätte ein Forscher unser Land nicht betreten können, aus andern Nachbargebieten würde zwar eine Vortragsreise in die Schweiz staatlich begünstigt worden sein, aber solche Veranstaltungen lehnte der Vorstand unserer Gesellschaft schon in seiner ersten Sitzung ab.

Wie in früheren Jahren wurden Vorträge, Kurzvorträge und Ausspracheabende veranstaltet. Von den 9 Vorträgen waren 3 biologischer, 3 geographischer und je einer geologischer, physikalischer und astronomischer Richtung. In drei Fällen trat die Naturforschende Gesellschaft als Veranstalterin allein auf, in den übrigen gemeinsam mit dem Medizinischen Bezirksverein, der Biochemischen Vereinigung und der Geographischen Gesellschaft. Eine besondere Erwähnung verdient die in der vorstehenden Vortragsstatistik aufgenommene Besichtigung des Anatomischen Instituts und Demonstration der Arbeitsmethoden. In dieser Veranstaltung fand eine von Herrn Prof. H. Bluntschli gemachte und vom Vorstand warm begrüßte Anregung ihre erste Verwirklichung. Durch solche Institutsbesichtigungen soll den Mitgliedern der Gesellschaft die moderne Forschung in lebendiger Weise nahe gebracht werden.

Bei den meisten Vorträgen hat sich der Berichterstatter die Zahl der Hörer grösser gewünscht, und es sei auch ihm gestattet, an dieser Stelle einige Gedanken zu diesem „chronischen Problem“ der Gesellschaft zu äussern. Dass bei der dauernd fortschreitenden Spezialisierung die Tochtergesellschaften an Zahl und Bedeutung zunehmen, entspricht den innern Entwicklungsgesetzen der Wissenschaft und kann daher nur begrüßt werden. Umsomehr Bedeutung kommt aber den Institutionen zu, welche dem Ueberblick über einen grösseren Bereich der Forschung dienlich sind, und hierzu gehört auch die Naturforschende Gesellschaft. Man möchte also wünschen,

dass bei vielen Vorträgen unter anderm auch die Mitglieder des Hochschullehrkörpers recht zahlreich vertreten seien. Wenn dies nicht der Fall ist, liegt es an mangelnder Einsicht dieser Herren in die tieferen Belange der Wissenschaft? Oder liegt es begründet in der zunehmenden Ueberlastung der Dozenten mit Verwaltungs- und Lehrverpflichtungen, so dass sie für die schwierigste und würdigste Aufgabe, sich umfassende universelle Standpunkte zu verschaffen, nicht mehr die nötige Musse haben? In diesem Fall hätte der Staat einen wesentlichen Teil der Verantwortung für den Fortbestand eines alten geistigen Gutes der Menschheit.

Zwei Abende waren Kurzvorträgen und fünf weitere den zwanglosen Aussprachen im „Wilden Mann“ gewidmet. Beide Institutionen stellten ihre Eignung erneut unter Beweis.

Auf der auswärtigen Sitzung wurde am 24. Juni das Kohlenbergwerk Diemtigbergli im Simmental besichtigt. Herr Pd. Dr. Rutsch erläuterte anhand von Karten und Profilen die geologische Situation, während Herr Betriebsleiter K. Locher die bergbautechnische Seite beleuchtete. Den Exkursionsteilnehmern konnte so ein eindrucksvolles Bild der Kohlegewinnung in der Schweiz vermittelt werden. Den prächtigen Ausblick vom Diemtigbergli auf die gegenüberliegende Stockhornkette benützte Herr Dr. K. Bieri (Thun), um in kurzen Worten die Geologie dieses Gebietes zu umreißen. Herr Christian Rubi aus Bern brachte durch seine Ausführungen über die Bauernhäuser von Diemtigen und Erlenbach noch eine besondere Note in die Veranstaltung, an welcher rund 60 Personen teilnahmen.

Der Vorstand hielt drei Sitzungen ab. Nebst der Bereinigung des Vortragsprogramms beschäftigte er sich mit dem Austrittsgesuch der Astronomischen Gesellschaft. Nach längeren Verhandlungen konnte das Verhältnis der Gesellschaften in einer beide Teile befriedigenden Weise gelöst werden. Die Astronomische Gesellschaft ist jetzt Kollektivmitglied der Naturforschenden Gesellschaft in Bern. Drei Mitglieder des Vorstandes vertraten die Gesellschaft im April beim 25 jährigen Jubiläum der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun.

Eine bescheidene Gabe von Fr. 200. — (Fr. 150. — von der Gesellschaft und Fr. 50. — vom Naturschutzfonds) wurde angesichts der befriedigenden Finanzlage der Gesellschaft durch Vorstandsbeschluss der Schweizerspende für Norwegen überwiesen.

Im Laufe des Berichtsjahres trat Herr Dr. R. La Nicca als Präsident der Naturschutzkommission zurück. Seine langjährige, erfolgreiche Tätigkeit sei ihm an dieser Stelle wärmstens verdankt. Er amtiert im Vorstand als Beisitzer weiter. Als neuen Präsidenten der Naturschutzkommission wählte die Gesellschaft Herrn Dr. W. Kuenzi. Die Amtsdauer des einen Rechnungsrevisors, Herrn J. Siebenhaar, lief Ende Juni 1945 ab. In der Hauptversammlung wählte die Gesellschaft Herrn Fürspreh Ed. Moser zum Nachfolger.

Unter der gewandten und sorgfältigen Leitung des verdienten Redaktors der „Mitteilungen“, Herrn Pd. Dr. G. von Büren, ist der zweite Band der neuen Folge 130seitig termingerecht erschienen. Er enthält neben den üblichen Gesellschaftsberichten sechs Abhandlungen der Herren Burri, Grünthal, Itten, Messikommer, Nowacki und Sulger Büel.

Der Mitgliederbestand hat im Berichtsjahr folgende Veränderungen erfahren. Die Zahl der Ehrenmitglieder ist durch den Tod von Prof. O. Fuhrmann von 10 auf 9 gesunken. Die Zahl der korrespondierenden Mitglieder ist mit 2, die der lebenslänglichen mit 3 konstant geblieben, während die korporativen Mitglieder von 5 auf 4 zurückgingen und die Zahl der Einzelmitglieder von 289 um 1 zunahm. Die Gesamtzahl der Mitglieder hat sich unwesentlich von 309 auf 308 erniedrigt.

Wenn es der Gesellschaft gelang, im Berichtsjahr ihren Aufgaben gerecht zu werden, ist dies in erster Linie den mit den Geschäften seit langem vertrauten Vorstandsmitgliedern und dem sein Amt vorbildlich verwaltenden neuen Kassier zu verdanken. Sie haben den Berichterstatter mit ihrer Erfahrung tatkräftig unterstützt, wofür ihnen aufrichtig gedankt sei.

Rudolf Signer.